

Gut zu wissen:

Was erwartet mich im Projekt KommN Niedersachsen und in der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit?

1. Ziel des Projekts KommN Niedersachsen

Ziel ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der eigenen Gemeinde und in der Nachbarschaft zu stärken und nachhaltiges Handeln zu etablieren.

Einwohnerinnen und Einwohner, Mitglieder der Gemeindeverwaltung und des Rats sollen in einer Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit gemeinsam auf dieses Ziel hinarbeiten. Die UAN hat einen Prozess entwickelt, der dieser Arbeitsgruppe den Einstieg und die ersten Schritte in Richtung nachhaltige Entwicklung erleichtert.

2. Wie sieht der Prozess mit der UAN aus?

Der von der UAN begleitete Prozess ist auf ca. ein Jahr angelegt. Hierfür gibt die UAN die Struktur vor und übernimmt die Moderation. Der einjährige Prozess umfasst eine Bestandsaufnahme, drei Strategieworkshops und die Festlegung der Zielvereinbarung zwischen UAN und Kommune. Während dieser Zeit werden außerdem erste Maßnahmen/Aktionen initiiert, umgesetzt oder vorbereitet. Die inhaltliche Erarbeitung dieser Maßnahmen erfolgt vor allem durch die AG Nachhaltigkeit (unter Einbeziehung weiterer Akteure aus Politik und Verwaltung).

Eine Auftaktinformationsveranstaltung in der Kommune stellt den Start dar. Im Anschluss an diese öffentliche Veranstaltung können sich interessierte Bürger*innen, Politiker*innen und Mitglieder der Verwaltung für die Teilnahme an der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit melden.

3. Wofür ist die Arbeitsgruppe zuständig?

Die AG Nachhaltigkeit ist für die folgenden Arbeitsschritte im Prozess zuständig:

- Bestandsaufnahme

Hierbei tragen die AG-Mitglieder anhand einer Checkliste zusammen, welche nachhaltigen Aktivitäten in der Gemeinde bereits umgesetzt werden (z. B. in Vereinen, Unternehmen, in Nachbarschaften oder bei der kommunalen Verwaltung). Die Checkliste ist nach Handlungsfeldern sortiert, die insgesamt zehn Themenschwerpunkten zugeordnet sind.

- Strategieworkshop 1

Im ersten Strategieworkshop legt die AG Nachhaltigkeit fest, auf welche Themenschwerpunkte sie sich im weiteren Prozess konzentrieren möchte. Grundlage für die Auswahl bildet die vorangegangene Bestandsaufnahme. Die Arbeitsgruppe wählt maximal fünf Themenschwerpunkte aus.

- Strategieworkshop 2

Im nächsten Workshop erarbeitet die AG Nachhaltigkeit für diese fünf Themenschwerpunkte Ziele und Maßnahmen.

- Strategieworkshop 3

Im darauffolgenden Workshop bringt die Arbeitsgruppe die Ziele und Maßnahmen in eine Reihenfolge und erstellt auf diese Weise einen Fahrplan.



- Zielvereinbarung

Abschließend wird nach Abstimmung zwischen Gemeinderat, Fachabteilungen der Verwaltung und der AG Nachhaltigkeit eine Zielvereinbarung mit der UAN abgeschlossen, die für die nächsten zwei Jahre gilt.

4. Aus wie vielen und welchen Personen sollte die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit bestehen?

Die Gruppengröße der AG Nachhaltigkeit ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Während der Strategieworkshops sollte jedoch eine Gruppe von mindestens 10 bis 15 Personen zusammenkommen. Da die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit die Kommune in ihrer Vielfalt widerspiegelt, sollte sie möglichst bunt gemischt sein. Eine gute Durchmischung hinsichtlich Alter, Geschlecht, beruflichem Hintergrund etc. regt zu mehr Diskussionen an und führt am Ende zu besseren, tragfähigen Ergebnissen. Außerdem ist eine vielseitig besetzte Arbeitsgruppe besser vernetzt in Kommune, Vereinen und Unternehmen. Um die Vielfalt der Gruppe sicherzustellen, sollte die AG jederzeit offen und zugänglich für neue Interessierte sein.

5. Welche Aufgaben haben Sie als AG-Mitglied?

Als Mitglied der AG Nachhaltigkeit nehmen Sie an den Strategieworkshops teil. Dabei bringen Sie nicht nur Ihr Wissen und Ihre Ideen, sondern auch Ihre Kontakte zu Nachbarn, Vereinen oder Unternehmen ein. In den Workshops sind Sie an den Entscheidungen beteiligt, die für die Richtung der Nachhaltigkeitsbemühungen maßgeblich sind. Parallel können Sie als Gruppe bereits selbstständig erste eigene kleine Maßnahmen initiieren (z. B. Müllsammel- oder Baumpflanzaktionen, regelmäßig stattfindende Repair-Cafés, die Organisation von Dorffesten etc.). Gleichzeitig nehmen Sie die Rolle von Botschafter*innen ein. Indem Sie Nachhaltigkeit mit Spaß und Freude leben und darüber reden, verbreiten Sie das Thema in der Nachbarschaft und regen zum Mitmachen an.

Als Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit organisieren Sie sich mittelfristig selbst und entscheiden daher zum Beispiel auch, wie Sie miteinander kommunizieren wollen. Ein Austausch innerhalb der AG auch zwischen den von der UAN moderierten Strategieworkshops ist wichtig. Empfehlenswert ist es ebenfalls, durch Öffentlichkeitsarbeit in Ihrer Gemeinde sich und das Thema nachhaltige Entwicklung bekannter zu machen.

6. Wie häufig sollte sich die AG Nachhaltigkeit treffen und wie lange dauern die Strategieworkshops?

Wie häufig sich die Arbeitsgruppe außerhalb der von der UAN durchgeführten Veranstaltungen und Strategieworkshops trifft, gestaltet die AG selbst. Regelmäßige, persönliche Austausche bei Snacks und Getränken fördern den Teamgeist und die Kreativität - hierbei entstehen meist die besten Ideen und Zukunftsbilder. Die im Prozess vorgesehenen Veranstaltungen der UAN sind jeweils für 1 ½ bis 2 Stunden angesetzt.



7. In welchem zeitlichen Abstand finden die Veranstaltungen und Workshops statt?

Den zeitlichen Abstand zwischen den Veranstaltungen und Workshops legt jede Kommune individuell fest. Die UAN empfiehlt einen Abstand von zwei Monaten zwischen den einzelnen Veranstaltungen/Workshops. Auf diese Weise können die Ergebnisse der vergangenen Veranstaltung verarbeitet werden und gleichzeitig die ersten Vorbereitungen für die folgende Veranstaltung getroffen werden.

8. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung aus?

Kommunale Verwaltung und Politik sind Initiatoren des Projektes in der Gemeinde. Während des Prozesses ist die kommunale Verwaltung das Bindeglied zwischen UAN und Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit. Sie stimmt Termine mit der UAN ab, betreut den E-Mail-Verteiler der AG und wird vor allem zu Beginn des Prozesses zu den Arbeitsgruppentreffen einladen. Vertreter*innen der kommunalen Verwaltung sind Teil der Arbeitsgruppe. So kann sichergestellt werden, dass Sie gemeinsam in eine umsetzbare Richtung arbeiten.

9. Wie kooperieren AG und Rat? Wie „ernst“ werden die Vorschläge der AG Nachhaltigkeit genommen?

Vor Prozessbeginn beschließt der Gemeinderat die Teilnahme am Projekt KommN Niedersachsen. Um sicherzustellen, dass die von der AG entwickelten Ziele und Maßnahmen durch den Gemeinderat unterstützt werden, empfehlen wir einen stetigen Austausch zwischen AG und Ratsmitgliedern. Sitzen Mitglieder des Gemeinderats z. B. auch in der AG Nachhaltigkeit, können diese die Ideen und Inhalte der AG-Arbeit immer wieder mit in die Ratssitzungen nehmen und zur Diskussion stellen. Alternativ ist es auch möglich, dass AG-Mitglieder regelmäßig mit dem Gemeinderat ins Gespräch gehen und beispielsweise in Rats- oder Ausschusssitzungen über den Projektfortschritt informieren. Ziel sollte es sein, dass es zwischen AG Teilnehmenden und Gemeinderat zu einem stetigen Austausch kommt. So lassen sich Enttäuschungen vermeiden.

10. Wie geht es nach dem einjährigen Prozess weiter?

Auch wenn im einjährigen Strategieprozess bereits Maßnahmenideen gesammelt werden, ist nicht mit einer vollständigen Detailplanung bzw. Umsetzung aller (insbesondere größerer) Maßnahmen zu rechnen. Wahrscheinlich wird bei einigen Maßnahmen vor allem die Finanzierung z. B. über Förderprogramme noch geklärt werden müssen.

Die Arbeit endet also nicht mit der Zielvereinbarung – vielmehr beginnt anschließend der Prozess der konkreten Detailplanung für Maßnahmen und deren Umsetzung. Die tatsächliche Umsetzung der im ersten Jahr festgelegten Ziele und Maßnahmenideen erfolgt vor allem ab dem zweiten Jahr. Auch hier spielen die AG und eventuell einzelne AG Mitglieder weiterhin eine wichtige Rolle, indem sie sich an der Planung und Umsetzung beteiligen oder sich bei Politik und Verwaltung für die Umsetzung stark machen. Die Arbeitsgruppe besteht also idealerweise weiter, und fühlt sich dafür verantwortlich, das Thema Nachhaltigkeit dauerhaft zu betreuen und fest in der Kommune zu verankern.

